

552. Franz Sachs und Herm. Loevy: Berichtigung über Tribenzylcarbinol.

(Eingegangen am 15. August 1903.)

Wir haben in unserer letzten Mittheilung¹⁾ einen Körper vom Schmp. 55° als Tribenzylcarbinol beschrieben, welcher sich bei genauerer Untersuchung als verunreinigtes Dibenzyl erwiesen hat:

0.1536 g Sbst.: 0.5202 g CO₂, 0.1055 g H₂O.

C₁₄H₁₄. Ber. C 92.31, H 7.69.

Gef. » 92.37, » 7.68.

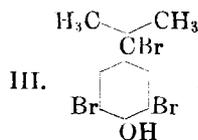
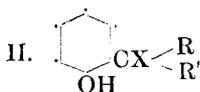
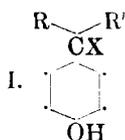
Mol.-Gewicht Ber. 182. Gef. 193 (Lösungsmittel Benzol).

Auch der Schmelzpunkt des Dinitroderivates 177° stimmt mit dem in der Literatur angegebenen überein. Das wirkliche Tribenzylcarbinol haben wir durch Einwirkung von Benzylbrommagnesium auf Phenylessigester erhalten; es schmilzt bei 114° nach dem Umkrystallisiren aus verdünntem Alkohol. Hr. Dr. Weigert, der dasselbe Product einerseits durch Einwirkung von Kohlenoxysulfid auf Benzylmagnesiumchlorid, andererseits aus letzterem Körper und Dibenzylketon erhalten hat, hat das Tribenzylcarbinol bereits genauer untersucht und wird demnächst darüber berichten. Wir bitten also einstweilen die Angaben über Tribenzylcarbinol (diese Berichte 36, 1589 [1903]) streichen zu wollen, desgleichen die dort befindlichen über Tritolylicarbinol, das scheinbar auch nicht rein gewesen ist.

553. K. Auwers und O. Schröter: Zur Kenntniss des *p*-Oxytriphenylcarbinols und seiner Derivate.

(Eingegangen am 14. August 1903.)

Für die Zwecke einer Untersuchung über die chemische Natur der Condensationsproducte von Pseudophenolen mit Dimethylanilin und analogen tertiären Basen war es wünschenswerth, die Einwirkung derartiger Basen auf Pseudophenole mit einem tertiären Halogenatom, also auf Verbindungen des allgemeinen Typus I oder II kennen zu lernen:



¹⁾ Diese Berichte 36, 1589 [1903].